

Mehr Raum für Neigung und Vertiefung beim Abi

Das neue Regelwerk für die gymnasiale Oberstufe ist fertig

Von Frank Jung

Die Endfassung steht: In dieser Woche schickt das Bildungsministerium allen 99 Gymnasien und 44 Gemeinschaftsschulen mit gymnasialer Oberstufe in Schleswig-Holstein das Regelwerk für das Abitur der Zukunft zu. Die Praktiker sollen sich mit diesem langen Vorlauf auf den Wandel eingehend vorbereiten können. In Kraft tritt die neue Verordnung zu Beginn des nächsten Schuljahrs im kommenden August. Sie bestimmt von da an den Fächerkanon für alle Jugendlichen, die dann ins erste von drei Oberstufenjahren kommen. Die ersten Abi-Prüfungen nach den reformierten Bestimmungen werden 2024 abgenommen.

Bildungsministerin Karin Prien (CDU) will mit der Reform Defizite der 2007 eingeführten Profiloberstufe korrigieren. Jene hatte damals das vorherige System aus Grund- und Leistungskursen abgelöst.

Drei Fächer fünfständig

Die jetzigen Änderungen bringen mehr Raum für Vertiefung. Nicht mehr in vier, sondern nur noch in drei Fächern wird ein Schüler auf erhöhtem Niveau unterrichtet. Das macht es möglich, darin die Stundenzahl jeweils von vier auf fünf Stunden wöchentlich zu erhöhen. Zwei der drei Kernfächer Deutsch, Mathe und Englisch müssen so im Stundenplan eines jeden Abiturienten vertreten sein. Ebenso mit fünf Stunden bedacht wird das Profilfach, das jeder nach Interesse und Neigung wählt. Das kann eine Fremdsprache oder Naturwissenschaft sein oder eine Gesellschaftswissenschaft wie Geschichte oder Erdkunde. Ein kleinerer Kreis von Schulen bietet auch Kunst, Musik oder Sport als Profilmfach an. Neu aufgenommen in die Kategorie werden Darstellendes Spiel und Informatik.

In Erfüllung geht ein lang gehegter Schülerwunsch: Das starre Korsett von Begleitfächern eines Profilmfachs



Der Unterricht in der Oberstufe an Gymnasien wird reformiert.

FOTO: DPA/BERND WÜSTNECK

gehört der Vergangenheit an. Wer also künftig etwa Biologie als Profilmfach wählt, muss nicht mehr zwingend auch Chemie und Physik dazu nehmen. Im sprachlichen Profil reicht es, zwei statt bisher drei Fremdsprachen zu belegen. So bleibt mehr Spielraum, nach Neigung Schwerpunkte zu setzen. Insbesondere Gemeinschaftsschulen erhoffen sich, durch diese Erleichterungen mehr Jugendliche für ein naturwissenschaftliches oder ein sprachliches Profil zu begeistern.

Mehr Vergleichbarkeit

Eine Triebfeder für die Änderungen kommt von außen: Was Priens Ressort jetzt auf den Weg bringt, fügt sich ein in Entwicklungen in anderen Ländern. Drei Fächer auf erhöhtem Niveau zeichnen sich in Deutschland als Trend ab. In Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern sind es sogar nur zwei. Eine Annäherung macht die Abschlüsse vergleichbarer und Chancen gerechter, wenn es um bundesweite Bewerbungen um Studienplätze geht.

Ein „Seminarfach“ soll ganz allgemein auf ein späteres Studium vorbereiten. Auch über den Tellerrand des Abis hinaus blickt ein weiteres „Seminar“ zur Berufsorientierung – eine Reaktion auf hohe Studienwechsler- und -Abbrecherzahlen und den steigenden Azubi-Mangel.

Aufwertung für Wipo

Die Endfassung der Verordnung zeigt: Eine Reihe von Anregungen aus dem Anhörungsverfahren hat Eingang gefunden. So müssen Geografie und Wirtschaft/Politik nicht nur im Einführungsjahr der Oberstufe, sondern auch im ersten oder zweiten Halbjahr der anschließenden, insgesamt zweijährigen Qualifikationsphase beide belegt werden. Ebenfalls in letzter Minute aufgenommen: Schulen dürfen Kunst, Musik oder Darstellendes Spiel auf Grundniveau für alle auch bis ins zweite Jahr der Qualifikationsphase fortführen – und dafür andere Fächer auf Grundniveau rausschmeißen. Standorte, die das nicht wollen, können wiederum in ihren Profilen eine breitere Vertiefung anbieten. Diese Vielfalt soll verschiedenen Konzepten eine Chance geben. Gerade in den Ballungsräumen kann das zu einer bunten Schullandschaft beitragen. Nochmal angepasst wurde in der Schlussrunde die Zahl der Halbjahresnoten, die ins Abschlusszeugnis einzubringen sind – 36. Die meisten Schüler können damit fünf mauer Bewertungen aussortieren, denn sie legen im Mittel im Laufe der Zeit 41 Halbjahresnoten ab. Damit werden die Einbringungspflichten ins Zeugnis laut Bildungsministerium sogar etwas strenger als vorher.